

Dienstag, 17. Mai 2005

# Hühnersuppe und der Papst

Wiglaf Droste las im Hafenbuffet

rorschach. Wären Themen gefällte Bäume, so glichen seine Lesungen einem Kahlschlag. Wiglafs Drostes Wortquerschläge scheinen unschlagbar. Satire, Schlag auf Schlag. Und die Zugabe? Überraschung: ein nonverbaler Rad-Schlag.

ROSMARIE LUTZ

Er kam im grauen Anzug und mit grauem Rucksack. Er kam, wie er sagte, mit dem Zug und zu spät, wie er versicherte, weil er warten wollte bis es wenigstens ein bisschen dunkel ist. Das sei so bei Abendvorstellungen. Zwei Beigen, meist Taschenbücher mit noch fast intakten Ecken, liessen die Anwesenden stumm hoffen. Nur die vordersten zwei Reihen im Hafenbuffet waren dünn besiedelt. Sicherheitsabstand, vorsichtshalber. Er begann typischerweise mit den Ostriesen und Kartoffelkreationen, erzählte fahl von Ost- und Westfalen und dass ein Tünsel nicht unbedingt ein Dummkopf ist. Er sprach deutlich, betont, energisch, monoton, laut, leise, geschliffen, gekonnt und schön deutsch, aber nicht nur.

## Schweizerisch

Wo Droste hinsieht, findet er auch Perlen, wie ein Südostschweizer Artikel beweist. Ein Pilzsammler wurde festgenommen, weil er sieben Kilo Pilze, ein anderer acht Kilo, diverse andere sogar noch mehr gesammelt hatten. Zusammen ergab dies im Bürokratendeutsch unerlaubte 52,5 Kilogramm Steinpilze. Den Autor verleitete diese Tatsache zum Kopfrechnen ab Blatt. Natürlich waren alle Gesetzesbrecher Italiener, oder mindestens italienischstämmig, gross und stark waren sie auch. Sie wurden wie Hotzenplotz verzeigt und gebüsst, nicht bestraft. Überhaupt. In der schönen, sauberen Schweiz wird nicht eingeparkt, sondern parkiert, nicht umgezogen, sondern gezügelt und auch hier beweisen die Cabrioletfahrer, wie tief man ein Hirn legen kann. Und die Welt? Sie lebte ohne Papst. Diese Zeit hätte man nach Droste weiter ausdehnen dürfen. 115 Kardinäle in einen Raum gesperrt, was für eine entzückende Idee. Leider hat niemand den Schlüssel weggeworfen. Und der ganze Zirkus wurde medienterroristisch vermittelt. Der neue Papst wurde durch Flaschendreher ermittelt, wobei ein noch rüstiger Kollege einen quer am Boden liegenden Kardinal kräftig anstiess. Bei der Gelegenheit sei noch gesagt; Gott ist Deutscher und hatte Depressionen, seine Frau stammt aus Frankreich mit süssem Akzent und fürchterlicher Stimme.

## Suppe hilft

Der Autor las Prosa mit Titeln wie «Ich schulde dem Lokführer eine Geburt», «Remember remember elfter September» oder «Warum Zürich?». Ein Rezept für Hühnersuppe war, ganz nebenbei, gratis im Programm integriert. Sie hilft wenn es grün und gelb rotzt, kotzt und schleimt, dies weiss die Tradition schon längst und Droste auch. Er erzählte Geschichten, die fast wahr sind, vielleicht ein wenig überzogen, vielleicht etwas in Schiefelage, zumindest schön zynisch. Literatur zum Denken, Lachen und Geniessen. Eine Lesung, die keine Lesung, sondern eine Abendvorstellung war. Die angekündigte nonverbale Zugabe - keine Pantomime, sondern ein Rad wie im Bodenturnen - hatten sich das Publikum mit Klatschen verdient. Es war bereits elf, doch es hätte noch weiter gehen können. Der Büchertisch jedenfalls war praktisch leer, als sich der Autor dem wohlverdienten Glas Wein und einem

fast privaten Geplauder widmete. Wiglaf Droste lebt seit 21 Jahren in Berlin, obwohl er nicht genau weiss warum. Er ist Schriftsteller, Sänger und bezeichnet sich als Vorleser. Er schreibt fürs Radio oder Magazine und kocht gern. Oft geht er auf Lese- und Konzertreisen, zeigt seine zynische Vielseitigkeit und wie man im fortgeschrittenen Alter akrobatisch ein fast perfektes Rad schlagen kann.

Copyright © St.Galler Tagblatt

Eine Publikation der Tagblatt Medien